

Windenergie: Brandenburgs Wappentier in Gefahr

Der Rotmilan fällt Rotorblättern zum Opfer –
Volksbegehren gegen Windräder startet

Von *Torsten Gellner*
und *Bastian Pauly*

Potsdam. Er ist das heimliche Wappentier der Brandenburger – der Rotmilan, im Volksmund auch Roter Adler genannt. Doch er hat offenbar schon fröhlichere Zeiten erlebt. Denn einer noch unveröffentlichten Studie des Instituts BioConsult aus Schleswig-Holstein zufolge sind die Bestände des seltenen Greifvogels durch einen weiteren Ausbau der Windkraft bedroht.

Die Ergebnisse der „Progress-Studie“ dürften die Kritiker der Windkraftanlagen in Brandenburg beflügeln. Am heutigen Donnerstag beginnt das Volksbegehren der Initiative „Rettet Brandenburg“, die sich für größere Mindestabstände von Windrädern zu Siedlungen einsetzt. Größere Abstände könnten zu einem Stopp des Windenergieausbaus führen.

„Es gibt generell eine hohe Kollisionsgefahr bei Greifvögeln“, erklärte BioConsult-Geschäftsführer Georg Nehls. Dass der Rotmilan durch die Rotorblätter gefährdet ist, hätten schon mehrere Studien nahegelegt. In der neuen Untersuchung sei nun anhand eines Modells gezeigt worden, dass der weitere Ausbau der Windkraft „populationsrelevante Effekte“ haben und den Bestand der Vögel verringern könne. Progress ist das wohl weltweit größte Forschungsprojekt zum Thema Windkraft und Greifvögel und wurde vom Bundeswirtschaftsministerium in Auftrag gegeben.

In Brandenburg soll der Ausbau der Windenergie unterdessen wei-

tergehen. Die Landesregierung lehnte striktere Abstandsregelungen bisher ab.

Das am Donnerstag startende Volksbegehren will dies ändern – mit der Unterstützung von landesweit 88 lokalen Initiativen im Rücken. Sprecher Thomas Jacob hofft auf eine breite Resonanz in der Bevölkerung. „Wir wollen

nicht zusehen, wie sich die Zahl der Windräder von heute 3600 auf 6200 verdoppelt“, sagte er. Für das Thema mobil zu machen, sieht auch er als große Herausforderung. „Das ist in einem Flächenland schwierig. Die Leute sind politikverdrossen“, sagte Jacob.

80000 Brandenburger müssen bis zum 6. Juli für das Volksbegehren unterschreiben. „Nachdem wir schon im ersten Anlauf mehr als 30000 Unterschriften gesammelt haben, sind wir sehr optimistisch, dieses Ziel zu erreichen“, meinte Jacob. Mit Straßenplakaten und Postkarten wollen die Windkraftkritiker um Unterschriften werben.

Zum einen verlangen die Windkraftgegner die Einführung der sogenannten 10H-Regelung. Sie besagt, dass der Abstand zwischen Siedlung und Windrädern zehn mal so groß sein muss wie das Windrad hoch ist. Außerdem machen sie sich für ein Verbot von Windkraftanlagen im Wald stark.

In Brandenburg laufen damit derzeit drei Volksbegehren gleichzeitig – das ist Rekord. Die Unterschriftensammlung gegen Massentierhaltung endet in einer Woche, das Volksbegehren gegen eine dritte Startbahn am Flughafen BER endet am 18. Februar.

●●● Es gibt generell eine hohe Kollisionsgefahr bei Greifvögeln.“

Georg Nehls,
Geschäftsführer des
Forschungsinstituts
BioConsult

So läuft das Volksbegehren

2,09 Millionen Brandenburger können sich an dem Windkraft-Volksbegehren beteiligen. Alle wahlberechtigten Brandenburger ab 16 Jahren sind eintragungsberechtigt.

Die direkte Eintragung erfolgt in eine amtliche Liste. RPD00 diesen geben US-

Damit die Eintragung gezählt wird, müssen laut Wahlleiter alle Felder vollständig – von Anschrift bis Geburtsdatum – ausgefüllt werden.

Briefwahl ist auch möglich. Die dazu nötigen Unterlagen können bei der Gemeinde auch elektronisch, z. B. per E-Mail, beantragt werden.